

**Solidarisch.
Fair.
Partnerschaftlich.
Regional.**

Seit 125 Jahren.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

125 JAHRE
1893 - 2018

**Volksbank Selm-Bork eG
Volksbank Altlünen**



Grußwort des Vorstandes
Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Geschäftsfreunde,

unser Haus blickt auf ein außergewöhnliches und turbulentes Jahr 2017 zurück. Uns allen ist noch der plötzliche und unerwartete Tod unseres Vorstandsvorsitzenden Heinrich Lages im Frühjahr in Erinnerung. Er hat die Geschicke unserer Bank fast 25 Jahre geleitet und steht für eine erfolgreiche Ära. Die vakante Position im Vorstand wurde dann nur fünf Wochen später in Person von Thomas Krotki aus den eigenen Reihen besetzt, der nun Ihr Geldinstitut gemeinsam mit Martin Potschadel leitet.

Wie Ihnen bekannt ist, ist unser Haus zunehmend konfrontiert mit stetig steigenden regulatorischen Anforderungen und der anhaltenden Niedrigzinsphase. Gleichzeitig wollen wir uns aktiv dem Zukunftsthema Digitalisierung stellen.

Aus diesem Grund haben wir im zweiten Halbjahr 2017 einige Veränderungen angestoßen, um Ihre Volksbank für die Zukunft aufzustellen und eigenständig für Sie vor Ort zu bleiben.

Dass sich das Kundenverhalten in den letzten Jahren auch im Bankensektor deutlich geändert hat, merken wir vor allem im Service unserer Geschäftsstellen. War man vor einigen Jahren noch lange Schlangen am Schalter gewohnt, verlagern sich die Anfragen in Anbetracht zunehmender Mobilität und verstärkter Nutzung von Smartphones auf den telefonischen Kontakt oder die inzwischen zunehmend etablierten Kommunikationswege wie zum Beispiel WhatsApp oder Social Media Plattformen. Daher haben wir die persönlichen Servicezeiten an zwei Standorten angepasst und unser digitales Leistungsangebot weiter ausgebaut. Ebenso haben wir den Bedarf unserer Kunden nach mehr Beratungskapazitäten verstanden und erfüllen diese an jedem

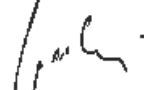
unserer Standorte. Unterstrichen wird dies durch neue Beratungsstellen, die wir im Rahmen der Neustrukturierung geschaffen haben. Diese zusätzlichen Kapazitäten werden insbesondere für Anlageberatungen im weiter anhalten niedrigen Zinsumfeld wahrgenommen.

Solidarität, Fairness, Partnerschaftlichkeit, Regionalität – Die Werte der genossenschaftlichen Idee sind Grundlage unseres Alltags und natürlich auch unserer Arbeit. Denn sie helfen uns dabei, Sie in allen Belangen bestmöglich zu unterstützen. Diesen in den letzten 125 Jahren gelebten Werten wollen wir auch in Zukunft treu bleiben.

Profitieren Sie auch weiterhin von unserem erfolgreichen, lokalen und ausgezeichneten genossenschaftlichen Modell.

Selm, im Mai 2018


Der Vorstand
Martin Potschadel


Thomas Krotki



Stützen der Wirtschaft – auch in der Finanzmarktkrise

Zehn Jahre Lehman-Pleite: Bestätigung für das genossenschaftliche Bankenmodell

Vor rund zehn Jahren, im September 2008, meldete die US-Investmentbank Lehman Brothers Insolvenz an und löste eine Kettenreaktion an den internationalen Finanzmärkten aus. Infolge der Rettungsmaßnahmen für systemrelevante Banken stieg die Staatsverschuldung im Euroraum um fast eine halbe Billion Euro. Unter dem Strich beliefen sich die globalen ökonomischen Schäden aus der Krise auf etwa ein Viertel des weltweiten Bruttoinlandsprodukts.

Schneller als andere europäische Länder erholte sich Deutschland von der Krise. Zu verdanken ist dies auch den Volksbanken und Raiffeisenbanken. Kein Mitglied der genossenschaftlichen Finanzgruppe in Deutschland musste Staatshilfen in Anspruch nehmen – während etliche private und öffentlich-rechtliche Banken mit Milliardensummen aus der Staatskasse vor der Pleite bewahrt werden mussten.

Kreditklemme verhindert

Dank ihrer Solidität und ihrer großen Nähe zur regionalen Wirtschaft verhinderten die Volksbanken und Raiffeisenbanken, dass es in Deutschland eine Kreditklemme gab. Auf dem Höhepunkt der Krise steigerten sie ihre Unternehmenskredite und seit 2008 wurden ihre Kredite an Unternehmen und Selbstständige sogar um mehr als 50 Prozent ausgeweitet.

Als Genossenschaftsbanken streben die Volksbanken und Raiffeisenbanken keine Gewinnmaximierung an. Ihr Ziel ist es, größtmöglichen Nutzen für die Mitglieder zu schaffen. Deswegen waren sie am verheerenden Boom auf dem amerikanischen Hypothekenmarkt kaum beteiligt. Sie konzentrieren sich auf regionales Kredit- und Einlagengeschäft und wirtschaften verantwortungsvoll. Ein weiterer Grund hierfür ist, dass sie als kleine, regionale Kreditinstitute nicht "too big to fail" sind und nicht darauf spekulieren können, dass sie der Staat im Notfall rettet.

Zwei Millionen neue Genossen

Viele Menschen in Deutschland haben in der Finanzmarktkrise den Wert des genossenschaftlichen Bankenmodells erkannt. Seit 2008 haben die deutschen Kreditgenossenschaften mehr als zwei Millionen neue Mitglieder gewonnen.

Inzwischen jedoch wird das Modell der Volksbanken und Raiffeisenbanken von anderer Seite unter Druck gesetzt: Viele der neuen regulatorischen Vorgaben und Meldepflichten, die seit der Lehman-Pleite eingeführt wurden, sind nicht ausreichend an Größe und Geschäftsmodell der jeweiligen Bank angepasst.

Warum kleine Banken regulatorische Erleichterungen brauchen

Mittelständler in Deutschland kommen leichter an Kredite als Unternehmen in den meisten anderen europäischen Ländern. Ein entscheidender Grund ist das dezentrale Bankensystem: Während in Deutschland pro eine Million Einwohner im Schnitt etwa 20 Banken existieren, gibt es in Italien – umgerechnet auf die Einwohnerzahl – nur etwa halb so viele Kreditinstitute, in Frankreich ein Drittel und in Spanien und Griechenland weniger als ein Viertel.

Mittelständische Betriebe in Deutschland profitieren von der starken Präsenz kleiner Banken wie den Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Diese sind mit der regionalen Wirtschaft deutlich besser vertraut als eine typische nationale oder internationale private Großbank. Daher liegt der Marktanteil der deutschen genossenschaftlichen Bankengruppe in der Mittelstandsfinanzierung bei über 30 Prozent. Gemessen an ihrer Bilanzsumme vergeben die deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken mehr als doppelt so viele Mittelstandskredite wie der Durchschnitt der Bankenbranche.

Herausforderungen nehmen zu

Allerdings nehmen in Deutschland und Europa die Herausforderungen für kleine Banken zu. Eine zentrale Ursache ist die europäische Bankenregulierung, die an vielen Stellen kaum zwischen großen und kleinen Kreditinstituten unterscheidet. Regionale Institute wie die Volksbanken und Raiffeisenbanken werden infolgedessen überproportional durch Meldepflichten und andere bürokratische Anforderungen belastet.

Je größer eine Bank ist, desto leichter kann sie die gestiegenen regulatorischen Kosten bewältigen. Um die Belastungen aus der Regulierung zu reduzieren, sehen sich daher viele Banken gezwungen, deutlich zu wachsen, beispielsweise durch Fusionen. Für eine zuverlässige Mittelstandsfinanzierung bleiben kleine Banken jedoch unverzichtbar. Deswegen sollte die EU dringend einen Weg finden, die regulierungsbedingte Konzentration des Bankenmarktes zu stoppen. Die Zeit drängt: Die Anzahl kleiner Banken im Euroraum ist seit der Finanzmarktkrise bereits um rund ein Viertel zurückgegangen, und der Marktanteil der fünf größten Institute nach Bilanzsumme hat von 44 Prozent auf 48 Prozent zugenommen.



Bericht des Vorstandes

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2017 insgesamt sehr erfolgreich.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Volksbank Selm-Bork eG erhöhte sich zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 11.468 (+ 3,8 %).

Die durchschnittliche Bilanzsumme konnte um 6,7 % gesteigert werden. Diese Steigerung der durchschnittlichen Bilanzsumme lag damit über dem geplanten Wert von rund 5 %.

Aktivgeschäft

Die Veränderung der Barreserve beruht auf stichtagsbedingten Schwankungen.

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen haben sich in der Summe um TEUR 943 auf TEUR 115.417 leicht vermindert. Fällige Bankguthaben wurden in Wertpapieranlagen umgeschichtet.

Die weiterhin stabile konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2017 in Deutschland hat sich in unserem Kreditgeschäft positiv ausgewirkt. Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 6.431 bzw. 3,9 % gestiegen. Das angestrebte Wachstumsziel von 4,0 % wurde demnach nahezu erreicht.

Zusätzlich zu den im Bestand befindlichen Krediten wurden von uns weitere Kredite mit überwiegend langfristigen Zinsfestschreibungen für Wohnbaufinanzierungen an unsere Verbundpartner, unter anderem die WL Bank AG, R+V Versicherung AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG und Münchener Hypothekenbank eG, vermittelt.

Der Bestand der vermittelten Kredite bei unseren Verbundpartnern hat sich im Jahre 2017 um TEUR 1.804 auf TEUR 90.611 erhöht. Das entspricht einer Steigerung von 2,0 %.

Insgesamt hat sich das Kundenkreditvolumen, das sich aus den bilanziellen Kundenforderungen und den Beständen an Kundenforderungen aus dem Vermittlungsgeschäft ergibt, um TEUR 8.235 auf nunmehr TEUR 263.010 erhöht. Die Steigerung beträgt 3,2 %.

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 8.577 bzw. 3,8 % gestiegen. Im Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 2,0 % deutlich überschritten. Wie schon im Vorjahr konnte im Berichtsjahr, bedingt durch die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, eine weitere Umschichtung von fälligen langfristigen Einlagen zu Gunsten von Sichteinlagen beobachtet werden.

Das Volumen der bilanzunwirksamen Kundengelder, darin sind die Kurswerte der Depotkonten, die Anlagekonten bei Investmentgesellschaften und der DZ PRIVATBANK S.A., Bausparguthaben und Rückkaufswerte von Lebensversicherungen enthalten, hat sich deutlich um TEUR 9.600 auf TEUR 153.091 erhöht. Insgesamt hat sich das Kundenanlagevolumen, das sich aus den bilanziellen Kundengeldern und den bilanzunwirksamen Kundengeldern bei Verbundinstituten zusammensetzt, um TEUR 18.176 auf TEUR 385.371 erhöht. Die Steigerung beträgt 5,0 %.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Verminderung der Position Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen um TEUR 119 bzw. 10,3 % auf insgesamt TEUR 1.031 liegt ebenso wie die Abnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen um TEUR 1.905 bzw. 12,1 % auf TEUR 13.784 im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

Zu Steuerungs- und Absicherungszwecken von Zinsänderungsrisiken bestehen zum Bilanzstichtag unverändert Zinsswapgeschäfte in einer Größenordnung von TEUR 4.000.

Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft zeigte sich im Jahr 2017 insgesamt zufriedenstellend.

Die Vermittlungstätigkeit im Kreditgeschäft konnte leicht gesteigert werden. Im Versicherungsgeschäft hat sich die Nachfrage nach Lebensversicherungen und die Vermittlung von Sachversicherungen etwas abgeschwächt.

Die Vermittlung von Bausparverträgen ist wie in den Vorjahren auf einem sehr guten Niveau und wurde weiter ausgebaut.

Im Wertpapierdienstleistungsgeschäft konnten die Anzahl der Kundendepots sowie die Umsätze gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Die Kurswerte der Depotbestände nahmen um TEUR 3.185 auf TEUR 35.352 zu. Die Anzahl der Anlagekonten bei Investmentgesellschaften ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gestiegen. Die Kurswerte der dort befindlichen Anlagen unserer Kunden erhöhten sich auf TEUR 47.334. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 11,9 %.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden 56 Mitarbeiter und damit zwei Mitarbeiter mehr als im Jahr 2016 (54 Mitarbeiter) beschäftigt. Vier Auszubildende haben im abgelaufenen Jahr ihre Abschlussprüfung zum Bankkaufmann erfolgreich bestanden und zwei neue Auszubildende wurden eingestellt.

Die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter war auch im abgelaufenen Jahr fester Bestandteil unserer Geschäftspolitik. Im Jahr 2017 stellten wir unsere Mitarbeiter für insgesamt 204 Tage für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen frei. Diese Investitionen sollen die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf hohem Niveau halten und weiter ausbauen.

Eigenmittel

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 stets eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 0,3 Mio. EUR zu den Ergebnisrücklagen beträgt unser Kernkapital zum 31.12.2017 26,2 Mio. EUR; das sind 8,3 % der Bilanzsumme. Unter der Annahme der Feststellung des aufgestellten Jahresabschlusses (einschließlich vorgesehener Gewinnverwendung) durch die Vertreterversammlung werden weitere

Dotierungen der Ergebnissrücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g in Höhe von insgesamt TEUR 2.500 das Eigenkapital deutlich stärken. Unser Kernkapital beläuft sich danach auf TEUR 28.708. Das entspricht 9,1 % der Bilanzsumme des Jahresabschlusses 2017. Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig auszugehen.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Struktur der Einlagen unserer Kunden ist breit gestreut. Somit besteht eine geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt. Im Falle von Liquiditätsengpässen bestehen im genossenschaftlichen Verbund jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten.

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung sowie Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Wesentliche Investitionen belaufen sich auf eine Summe von TEUR 3.488. Sie betreffen den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses auf einem bankeigenen Grundstück. Das Objekt wurde im Jahr 2017 fertig gestellt.

Ertragslage

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das weiterhin gegebene Niedrigzinsumfeld, führte zu einem erwarteten Rückgang des Zinsüberschusses. Die Zinserträge verringerten sich stärker als die Zinsaufwendungen. Der Rückgang der Zinserträge entfällt insbesondere auf die Kundendarlehen sowie auf die Anleihen und Schuldverschreibungen. Die Senkung der Zinsaufwendungen entfällt im Wesentlichen auf die Kundeneinlagen. Der Rückgang im Zinsüberschuss konnte jedoch fast vollständig durch den gestiegenen Provisionsüberschuss aufgefangen werden. Die Steigerungen der Provisionserträge resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus der Kontoführung und aus dem Vermittlungsgeschäft im Wertpapier- und Depotbereich sowie der Vermögensverwaltung und -beratung, während sich die Provisionsaufwendungen kaum verändert zeigten. Während die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr gesunken sind, wiesen die anderen Verwaltungsaufwendungen insbesondere aufgrund der Aufwendungen für nicht abziehbare Vorsteuern eine Steigerung aus.

Der Ertragsüberhang aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen hat sich leicht vermindert. Darin sind, wie auch schon im Vorjahr, wesentliche Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie gestiegenen Mieterträgen enthalten. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfällt im Wesentlichen auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Der Ertragsüberhang aus der Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Während im Vorjahr im Kreditbereich ein negativer Betrag von TEUR 370 (Aufwandsüberhang) ausgewiesen wurde, ergab sich im Berichtsjahr, insbesondere aufgrund von Auflösungen von Einzelwertberichtigungen, ein positiver Wert von TEUR 588.

Der Aufwandsüberhang im Wertpapierbereich erhöhte sich um TEUR 257 auf TEUR 333. Das Bewertungsergebnis ist durch eine Auflösung (Vorjahr Zuführung) von Vorsorgereserven nach § 340f HGB beeinflusst. Der Überschuss der normalen

Geschäftstätigkeit erhöhte sich um TEUR 2.129 auf TEUR 3.881.

Zur Stärkung der Eigenmittel haben wir dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB TEUR 2.000 zugeführt. Nach dieser Zuführung und dem Steuer Aufwand verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 953.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige Steuerungsgröße unserer Bank. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR 2.580 (Vorjahr TEUR 2.680) bzw. auf 0,81 % (Vorjahr 0,92 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) verringert. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von TEUR 50. Die Zinsspanne als Teil des Betriebsergebnisses vor Bewertung ist mit 1,95 % der dBS gesunken, während der Provisionsüberschuss gestiegen ist. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt deutlich über dem zum Jahresanfang geplanten Wert von 0,69 % der dBS.

Diese positive Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Provisionserträgen im Bereich des Zahlungsverkehrs und des Wertpapiervermittlungsgeschäftes. Des Weiteren waren in den Planwerten die erzielten Erlöse aus dem Verkauf von unbebauten Grundstücken nicht in voller Höhe berücksichtigt.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 70,3 % auf 71,1 % leicht verschlechtert. Die Kapitalrendite, die sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses nach Steuern und der Bilanzsumme errechnet, betrug im Geschäftsjahr 0,30 % (Vorjahr: 0,31 %).

1. Jahresbilanz Aktivseite zum 31.12.2017
(Verkürzte, nicht der gesetzlichen Form entsprechende Wiedergabe)

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		3.445.894,87	1.960
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		3.629.364,86	7.327
b) andere Forderungen		1.399.212,67	2.903
4. Forderungen an Kunden			165.968
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	86.301.427,49		(85.755)
Kommunalkredite	1.512.276,14		(1.301)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	101
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		10.399.952,06	12.109
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.988.741,35		(11.648)
bb) von anderen Emittenten		80.412.528,61	75.764
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	78.092.509,24		(71.602)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			18.156
6a. Handelsbestand			0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		10.290.373,25	10.295
darunter:			
an Kreditinstituten	1.647.042,44		(1.647)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		566.680,19	567
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	504.000,00		(504)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			3.825
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			1
darunter: Treuhandkredite	445,95		(1)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
11. Immaterielle Anlagewerte:			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen		8.149.661,72	4.243
13. Sonstige Vermögensgegenstände		1.897.697,25	1.340
14. Rechnungsabgrenzungsposten		111.616,05	76
Summe der Aktiva		316.102.660,63	304.635

1. Jahresbilanz Passivseite zum 31.12.2017

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			462,94		1.342
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>51.150.763,30</u>	51.151.226,24	47.337
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		86.260.104,59			78.408
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>4.013.253,68</u>	90.273.358,27		7.611
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		118.698.415,31			105.731
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>23.307.918,11</u>	<u>142.006.333,42</u>	232.279.691,69	31.954
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(	0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(	0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				445,95	1
darunter: Treuhandkredite	445,95			(	1)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				760.398,69	3.175
6. Rechnungsabgrenzungsposten				34.170,73	52
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			1.700.513,00		1.650
b) Steuerrückstellungen			172.000,00		419
c) andere Rückstellungen			<u>1.081.216,43</u>	2.953.729,43	816
8. - - -				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(	0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				9.000.000,00	7.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(	0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			2.569.934,26		2.585
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		5.700.000,00			5.500
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>11.000.000,00</u>	16.700.000,00		10.400
d) Bilanzgewinn			<u>653.063,64</u>	<u>19.922.997,90</u>	<u>654</u>
Summe der Passiva				<u><u>316.102.660,63</u></u>	<u><u>304.635</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.031.342,26			1.150
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	1.031.342,26		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>13.783.970,42</u>	13.783.970,42		15.689
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(	0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.501.991,50		5.996
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.263.221,03</u>	6.765.212,53	1.390
2. Zinsaufwendungen		<u>1.272.794,92</u>	1.541
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		518.150,98	475
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		262.521,71	214
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge		2.780.134,32	2.562
6. Provisionsaufwendungen		<u>230.914,79</u>	228
7. Nettoaufwand des Handelsbestands		0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge		602.702,52	498
9. - - -		0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.070.841,95		3.193
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>656.704,08</u>	3.727.546,03	664
darunter: für Altersversorgung	137.675,68		(115)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.278.217,99</u>	2.192
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			336.570,24
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			286.291,66
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>976.600,76</u>	976.600,76
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>107.634,13</u>	107.634,13
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
18. - - -		<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.880.621,32
20. Außerordentliche Erträge	0,00		1.341
21. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		841
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	(500)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		887.371,53	765
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>40.186,15</u>	927.557,68
24a. Einstellung in Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>2.000.000,00</u>
25. Jahresüberschuss			953.063,64
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>
			953.063,64
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
		953.063,64	954
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	100.000,00		100
b) in andere Ergebnisrücklagen	<u>200.000,00</u>	<u>300.000,00</u>	200
29. Bilanzgewinn		<u><u>653.063,64</u></u>	<u><u>654</u></u>

Mitgliederbewegung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

Veränderung 2017		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende	2016	13.774	21.406	10.703.000,00
Zugang	2017	488	493	246.500,00
Abgang	2017	260	597	248.500,00
Ende	2017	14.002	21.402	10.701.000,00

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
 Peter-Müller-Straße 26 | 40468 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstandes

- ◆ Heinrich Lages (Vorsitzender)
verstorben am 23.05.2017
 - ◆ Martin Potschadel
 - ◆ Thomas Krotki (seit 01.07.2017)
- Bankvorstand für den Marktbereich
 Bankvorstand für den Marktfolgebereich / Steuerungsbank
 Bankvorstand für den Marktbereich

Mitglieder des Aufsichtsrates

- ◆ Josef Böcker
Vorsitzender
 - ◆ Heinrich Rohde
stellvertretender Vorsitzender
 - ◆ Andreas Witthoff
 - ◆ Martin Hane
- selbstständiger Steuerberater
 selbstständiger Zimmermeister
 selbstständiger Landwirt
 Rechtsanwalt

59379 Selm, 27.03.2018

Volksbank Selm-Bork eG Volksbank Altlünen
Der Vorstand


 Martin Potschadel


 Thomas Krotki

Der vollständige Jahresabschluss 2017 wurde vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V., 40468 Düsseldorf geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.
 Die Offenlegung wird nach der Vertreterversammlung mit Bekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger und beim Amtsgericht Dortmund (Genossenschaftsregister Nr. 465) erfolgen.



Das Team
der „neuen“
Volksbank Selm-Bork eG
nach der Fusion
im Jahr 1999.

1893 bis 2018

125 Jahre Volksbank Selm-Bork eG - Rückblick auf eine ereignisreiche Geschichte

Es waren vorwiegend Handwerker und Landwirte, die am 29. September 1893 den Selmer Spar- und Darlehenskassenverein gründeten

Die Stadt Selm zählte damals knapp 1.700 Einwohner und gehörte zum von der Agrarwirtschaft geprägten Kreis Lüdinghausen.

Wenige Jahre später, zwischen 1907 und 1909 wurde im Ortsteil Beifang die Zeche Hermann abgeteuf. Damit wandelte sich die wirtschaftliche Struktur des Ortes, und die Zahl der Einwohner stieg bis 1911 durch die Entstehung der Hermannssiedlung auf über 5.000 an.

Die Belegschaftsstärke der Zeche betrug zwischen 3.500 und 4.000 Arbeiter. Viele Bergleute fanden Anschluss an den Spar- und Darlehenskassenverein.

Auch während des Ersten Weltkrieges hielt das Wachstum der Mitgliederzahlen an. Insbesondere das Jahr 1916 brachte einen großen Zulauf, da allein in diesem Jahr 58 neue Mitglieder aufgenommen wurden.



Erstes Kassenlokal im Haus Spinne am Bahnhof in Selm nach der Gründung des Selmer Spar- und Darlehenskassenvereins am 29. September 1893.

1919 wurde Clara Spinne, die Witwe des ersten Rendanten als Nachfolgerin ihres verstorbenen Ehemanns gewählt.

Kaum war die Inflation zu Beginn der 1920er Jahre überstanden, da wurde Selm von einer weiteren Krise erschüttert. Die Zeche Hermann, die nahezu die einzige Existenzgrundlage für den mittlerweile 12.000 Einwohner zählenden Ort bildete, wurde 1926 stillgelegt. Für die Spar- und Darlehenskasse bedeutete diese massive Verschlechterung der wirtschaftlichen Basis, dass Kredite zuweilen aus Geld-

mangel nicht vergeben werden konnten.

Ab dem Jahr 1930 setzte eine rasche Konsolidierung ein, so dass ein Anbau an das Haus Spinne fertiggestellt wurde und ein erster Mitarbeiter für die Erledigung der Bankgeschäfte eingestellt wurde. Bis 1937 stieg der Mitgliederbestand auf 237 Personen und ein Jahr später wurde bereits der erste Lehrling eingestellt. Eine Besonderheit brachten die folgenden Kriegsjahre mit sich. Rendant Heinrich Schöne wurde im Jahr 1939 zur Wehrmacht einberufen. Dadurch wurden die Geschäfte zunächst



Grundsteinlegung der neuen Hauptstelle an der Ludgeristraße im Jahr 1958.

Von links: H. Witthoff-Osterhaus, Ludwig Heitmann, Heinrich Vogt, Paul Althoff, Bernd Albers, Georg Schütter, Bernhard Frenzer und Heinrich Wessels



Die neu gebaute Hauptstelle mit Willi Pähler, Paul Althoff, Marianne Watermeyer und Toni Wilming



ausschließlich durch den Lehrling geführt ehe sich ein Mitglied des Aufsichtsrats in Person des Lehrers Hans Klingsporn bereit erklärte, Kassenstunden zu übernehmen. Ein Neubeginn erfolgte mit der Währungsreform am 20. Juni 1948. Die erste Generalversammlung nach der Währungsreform fand am 8. Januar 1949 statt. In den folgenden Jahren bestand ein hoher Bedarf an Krediten, insbesondere für Wohnraum, und die Bankgeschäfte belebten sich rasch.

Neue Bankdienste kamen hinzu - der Überweisungs-, Scheck- und Wechselverkehr wuchs ständig, und neue Maschinen wurden gekauft. Auch die Spar- und Darlehnskasse benötigte ein neues Domizil, da die bisherigen Geschäftsräume unzureichend

waren. Allerdings wurde erst 1958 ein Grundstück an der Ludgeristraße erworben und bebaut, ehe das neue Bankgebäude dann 1959 bezogen wurde.

Die Eröffnung einer Zweigstelle war 1957 von der Bankenaufsicht abgelehnt worden, doch konnte 1967 eine Filiale an der Kreisstraße in Selm eröffnet werden.

In den 1960er Jahren fuhren die Angestellten der Bank - auch mehrmals täglich, jeweils zum Schichtwechsel der Bergleute - zur Zeche Minister Achenbach in Brambauer, um die Konten der Bergleute zu betreuen.

1964 erfolgte die Einführung des Lochkartensystems, 1979 wurde die Volksbank Selm als vierte Bank in Westfalen an das Rechenzentrum der GAD angeschlossen.

In diesem Jahr entstand an der Kreisstraße auch ein modernes Bankgebäude der Volksbank Selm eG, wie die Bank seit dem 1. Januar 1975 offiziell hieß.

In diese Zeit fiel auch die Einführung des Vier-Augen-Prinzips, unter dem eine hauptamtliche Geschäftsleitung durch zwei Personen zu verstehen ist.

Die Zahl der Mitglieder wuchs bis 1983 auf über 3.000, weshalb nunmehr an die Stelle der Generalversammlung die Vertreterversammlung trat. Entsprechend der steigenden Mitgliederzahlen wuchs auch der Bedarf an Platz: So wurde die Filiale in der Ludgeristraße in Selm 1995 erweitert und die Hauptstelle an der Kreisstraße ausgebaut. 1997 wurde das Gebäude mit einem Dachgeschoss aufgestockt, der



Die alte Hauptstelle an der Ecke Ludgeristraße / Breite Straße noch ohne den Dachausbau mit dem heutigen Veranstaltungsraum „Raiffeisensaal“.

sogenannte Raiffeisensaal steht seitdem für Schulungen und Kundenveranstaltungen zur Verfügung.

Im Jubiläumsjahr 1993 zählte die Volksbank über 3.700 Mitglieder und rund 12.000 Kunden.

1999 entstand durch Fusion der Volksbank Selm eG mit der Volksbank Bork eG die Volksbank Selm-Bork eG.

Die Geschichte der Volksbank Bork geht ebenfalls in die 1890er Jahre zurück. Am 19. Juni 1892 wurde hier von 43 Personen der Borker Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH zu Bork gegründet.

Die Entwicklung in den ersten Jahrzehnten verlief ruhig und stetig, selbst die wirtschaftlichen Krisen überstand der Spar- und Darlehnskassenverein ohne größeren Schaden.

Bork war nicht nur von der Landwirtschaft geprägt, sondern auch durch seine Lage an der Lippe – damals wie heute als Lebensader des Münsterlandes bezeichnet. Durch die kurze Entfernung zu diesem Fluss siedelte sich bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts Gewerbe an, welches für wirtschaftlichen Erfolg in der Region sorgte. Denn bereits ab 1815 herrschte ständiger Schiffverkehr auf der Lippe und spielte dadurch eine wichtige Rolle in der Industrialisierung der Region. Insbesondere das Lippewerk Lünen, die Eisenhütte Westfalia und der Bergbau waren zu dieser Zeit die größten Arbeitgeber vor Ort.



Bernhard Hentzel
Rentant von 1892—1921



Fritz Hentzel
Rentant von 1921—1924



Albert Uebbert
Vorsitzender des Vorstandes
von 1946—1958
seit 1958 Ehrenvorsitzender
des Vorstandes



Heinrich Spiering
Rentant von 1924—1951



Karl Grundmann
Rentant ab 1951

Die Männer der
Gründerjahre
der Volksbank Bork
von 1892 bis 1961

Darüber hinaus befand sich ab dem Jahr 1872 an der Lippe in Bork eine Holzschleiferei und Pappenfabrik. Sie gehörte um 1950 zu den größten einschlägigen Unternehmen in Deutschland. Ferner bestanden in Bork auch noch die Ziegelei Reygers, eine große Kornmühle sowie einige Einzelhandelsgeschäfte. Auch das Baugewerbe nahm eine bedeutende Stellung ein.

Jedoch brachte die Währungsreform 1948 einen Rückschlag, da nach der Umstellung

der Kasse nur noch gut 600.000 DM für Kreditvergaben zur Verfügung standen. Bis 1965 stieg die Bilanzsumme allerdings auf über neun Millionen DM an. 1966 bezog die Spar- und Darlehnskasse Bork eGmbH eine moderne Hauptstelle. Mit dem Anbau von Vorstandszimmern und Beratungsräumen wurde das Gebäude 1979 erweitert. 1993 erfolgte der Ausbau des Dachgeschosses zu einer Büroetage, im selben Jahr erhielt die Bank einen neuen Schalterbereich, der mit einem Tag der offenen Tür am 28. August 1993 und einer Ausstellung, in deren Mittelpunkt ein alter Münzschatz stand, eröffnet wurde.

Neue Vorstandsräume und Sachbearbeiterzimmer entstanden zwei Jahre später mit der Umwandlung von Wohnräumen im ersten Obergeschoss zu Büroräumen.

Die Volksbank Bork eG, wie sie seit 1979 firmierte, unterhielt Zweigstellen in Cappenberg, Alstedde und Lünen. Letztere befindet sich seit 1986 in einem eigenen Gebäude an der Konrad-Adenauer-Straße 51. 1997 wurde der Schalterbereich umgebaut, 2001 Wohn- und Büroräume im ersten Obergeschoss und im Dachgeschoss des Gebäudes geschaffen.



Nach Noten glücklich sein

Weil Ihr Kapital dauernd zunimmt

Das können Sie. Indem Sie sich schon heute mit der gesicherten Zukunft beschäftigen. Und die richtigen Geldmittel dafür einsetzen. In Zukunft brauchen Sie nur zu kassieren. Alles über Sparformen, Sparzeiten, Sparprämien und Spargewinne erfahren Sie von uns.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

SERVICE rund ums GELD

VOLKSBANK

SELM, Ludgeristraße 61 und Kreisstraße 46



Die Hauptstelle
der Spar- und
Darlehenskasse
in Bork
nach der
Fertigstellung im
Jahr 1966

1980 wurde die Volksbank Altlünen als Zweigniederlassung der Volksbank Bork eG in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Lünen eingetragen. Eine neue Zweigstelle wurde 1982 an der Cappenberg-Strasse eröffnet. Die Räumlichkeiten wurden damals angemietet und im Jahr 2007 zu einer SB-Geschäftsstelle mit einem Beraterplatz umgebaut. Die Zweigstelle in Cappenberg, die sich seit 1974 an der Rosenstraße 30 befindet, erhielt 1997 modernere Räumlichkeiten. Die Filiale in Alstedde, die sich seit 1979 zunächst in einem Raum der Gaststätte Heideblümchen befand, zog 1989 in größere Räumlichkeiten an der Alstedder Straße 157. Diese Filiale wurde 2005 umgebaut. Am 2. Dezember 2007 wurde die Filiale Ludgeristraße 98 nach Renovierung neu eröffnet. Dem Kunden standen dort nun zusätzliche SB-Geräte wie ein Geldeinzahlautomat für Geldgeschäfte zur Verfügung. Des Weiteren wurden die Beratungszimmer neu gestaltet. Gleiches gilt für die Renovierung unserer Kopfstelle in Lünen im Jahr 2014.

Der letzte größere Umzug der Bank erfolgte im Jahr 2017 durch Wechsel einiger interner Abteilung in das neue Wohn- und Geschäftshaus Kreisstraße 40.



Die Vorstandsmitglieder
nach der Fusion 1999
Von links: August Frerick
Heinrich Lages
und
Karl-Heinz Bohle

Volksbank Aktiv

**Die Highlights unserer
angebotenen Mitgliederver-
anstaltungen im Jahr 2017:**



Wir feiern 125 Jahre

**Freitag,
14.09.2018**

**Festzelt
Badestraße am Freibad
in 59379 Selm**

**Einlass: 18.30 Uhr
Showstart: 20.00 Uhr**

Tickets

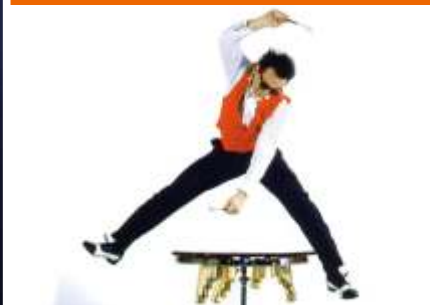
gibt es in den Bankstellen der
Volksbank Selm-Bork eG

Reservierungsgebühr: 12,50 Euro

KLAUS & WILLI, Moderator und Bauchredner



DIRK SCHEFFEL, Xylophon-Show



TJ WHEELS, Artistik- und Rollschuh-Halfpipe-Show



LUTZ KNIEP, Trompeten- und Laser-Show



OLIVER HENKE, Magier



HASSLER-DANCE-SENSATION, peppige Dance-Show



AFTER-SHOW-PARTY, Midnight-Special-Showband



**Volksbank Selm-Bork eG
Volksbank Altlünen**

125 JAHRE
1893 - 2018

Impressum:

Herausgeber:

Volksbank Selm-Bork eG

Volksbank Ahtlünen

Kreisstraße 38

59379 Selm

Telefon 02592.935.0

Telefax 02592.935.160

E-Mail info@vobaselm-bork.de

www.vb-selm-bork.de

Text und Redaktion:

Bundesverband der Deutschen

Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

Genossenschaftsverband – Verband der

Regionen e.V.

Martin Potschadel, Volksbank Selm-Bork eG

Michael Röhlmann, Volksbank Selm-Bork eG

Tobias Arend, Volksbank Selm-Bork eG

Fotos / Grafiken:

Leo - Events und Marketing, Haltern am See

Michael Braun, Olfen

Martin Reinkober, Volksbank Selm-Bork eG

Tobias Arend, Volksbank Selm-Bork eG

Astrid Dreier, Volksbank Selm-Bork eG

Wir machen den Weg frei

Über 100 Jahre!
Volksbank Selm ...

... und doch so modern ...

- ✓ 24 Stunden Banking
- ✓ T-Online
- ✓ Geldautomat

24 Stunden Service

Moderne Technik **aber** persönliche Beratung

Volksbank Selm eG Ihre Bank in Selm

Kreisstraße 38 Ludgerstraße 98

www.vb-selm-bork.de

